

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 60 (1985)

Heft: 4

Rubrik: FHD Zeitung = SCF Journal = SCF Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Beängstigender Gehorsam

Anfang der sechziger Jahre hielt der amerikanische Sozialpsychologe Milgram Versuchspersonen dazu an, einer anderen Testperson – die eine Vertraute des Versuchsleiters war – beim Lernen von Wortkombinationen mit Elektroschocks nachzuhelfen. Die Bedenkenlosigkeit, mit der damals Stromstöße verabreicht und Schmerzäusserungen des «Opfers» ignoriert wurden, liess aufforchen. Nun hat die Grazer Psychologin Grete Schurz eine erweiterte und verfeinerte Variante dieses berühmten Experiments durchgeführt. Aus ihrer diesbezüglichen Doktorarbeit geht betrüblicherweise vielleicht noch klarer hervor, dass jedermann, gleichgültig welchen Charakters und welcher politischen Überzeugung er auch sei, sich unter geeigneten Umständen als Handlanger von Peinigern einspannen lasse.

Über 50 Testpersonen liess die Grazerin für ihre Studie mit insgesamt 20 Ultraschall-

Impulsen steigender Intensität «spielen». Diesmal bestand weder Sicht- noch Hörkontakt zu der angeblich lernenden Versuchsperson. Ganze 80 Prozent der Teilnehmer zogen auf Anweisung hin alle 20 Register im vollen Bewusstsein, ihrem «Opfer» Schmerzen bis hin zum körperlichen Schaden zuzufügen. Weder die Persönlichkeit noch die politische Gesinnung soll dabei ins Gewicht gefallen sein, wohl aber die Eigenbeurteilung. So hatten Personen, die sich selbst als rebellisch und widerspenstig sehen, alle Hebel voll durchgedrückt, während die aus eigener Sicht Gehorsamen und Angepassten Milde walten liessen. Die Erstgenannten rechtfertigten ihr Handeln vorwiegend mit Begriffen wie «Dienst an der Wissenschaft» und «Pflichterfüllung». Die anderen gaben zwar zu, ihre Entscheidung, das Experiment abzubrechen, unter schweren inneren Konflikten getroffen zu haben, aber schliesslich hätten sie der Versuchsperson für eine zwe-

felhafte Gedächtnisverbesserung keinen Schmerz zufügen wollen.

Ist es diese aus den Untersuchungen deutlich hervorgehende Bereitschaft zum Gehorsam gegenüber Autoritäten, die schon ganze Völker in Marsch gesetzt hat, um zu zerstören und Schmerz zu verbreiten? Diese blinde Bereitschaft, die eigene Verantwortung einer Ideologie unterzuordnen und in rücksichtsloser, ja verbrecherischer Pflichterfüllung zu handeln? Wo überall gibt es diese vermutlich zu allem bereite Mehrheit von Handlangern auf dieser Welt? Überall. Aber da ist auch die Minderheit der gemässigten 20 Prozent, deren Gehorsam noch nicht zum Zerbild seiner selbst verkommen ist. Gewiss, auch ihr Verhalten lässt zu wünschen übrig, doch hat sie immerhin bewiesen, dass sie fähig ist, etwas zu hinterfragen und danach in eigener Verantwortung zu entscheiden.

Rosy Gysler-Schöni

Mein Einsatz als Übermittlungs FHD

Adj Uof Balthasar Schürch, Instruktionsunteroffizier BAUEM

Das nachfolgende Gespräch könnte vom Autor durchaus irgendwo mitgehört worden sein. Könnte, denn Adj Uof Schürch, Instruktor für Uem FHD, hat diese Beitragsform gewählt, um uns den interessanten Aufgaben- und Einsatzbereich einer Übermittlungs FHD möglichst unkompliziert und spontan näher zu bringen. gy



FHD A: Ich bin Übermittlungs FHD.

Bekannte B: Oh, wirklich? Was hast Du denn da zu tun? Weisst Du, wenn ich mich zum FHD melden würde, dann möchte ich etwas ganz anderes tun als in meinem Beruf.

Dann bist Du bei den Übermittlern genau am richtigen Platz: Als Uem FHD bediene ich den Fernschreiber mit Chiffriergerät, die Telefon- oder die Fernschreiber-Zentrale. Ich bin Mitarbeiterin im Übermittlungszentrum eines Kommandopostens, und da habe ich alle Hände voll zu tun mit Registrieren und Weiterleiten der ankommenden und abgehenden Meldungen, Befehle und Kuriere. Zeitweise müssen wir Übermittlerinnen auch in der Kanzlei aushelfen und den Handstanzer bedienen, um Lochstreifen zu erstellen, damit wir beim Übermitteln der Befehle die maximale Geschwindigkeit der Geräte ausnutzen können.

Ja, aber was Du da erzählst, unterscheidet sich doch kaum von meiner Büroarbeit; dort haben wir auch einen Telex.

Ich glaube nicht, dass es genau dasselbe ist. Sieh mal, das ist ein Bild einer Fernschreiberanlage mit Chiffriergerät, welche ich bedienen kann.



Je nachdem wo Du eingeteilt wirst, hat es im Übermittlungszentrum mehrere solche Anlagen. Übrigens, eingeteilt sind wir in den Betriebskompanien, zusammen mit den Kamera-

Nicht was wir erleben, sondern wie wir empfinden, was wir erleben, macht unser Schicksal aus.

Marie Ebner-Eschenbach

den, welche in Kloten ihre Rekrutenschule absolvieren. Sie lernen allerdings noch einige andere Geräte bedienen.

Wie ich schon sagte: Das Übermittlungszentrum eines Kommandopostens ist auf seine Art schon eine faszinierende Sache und lässt sich kaum mit Deinem Büro vergleichen.

Schau, dieses Bild zeigt einen Teil eines Fernschreiberraums.



Da sieht man die Verbindungskontrolle, die ich auch zu führen gelernt habe. Auf der Tafel muss jederzeit der aktuelle Betriebszustand aller Verbindungen ersichtlich sein, und am Tisch



werden alle ankommenden und abgehenden Meldungen registriert. Das erfordert jeweils vollste Konzentration!

Gut, dass man zwischendurch aufschauen kann, denn wir arbeiten nach Ablösungslisten, öfters sogar im 24-Stunden-Betrieb. Da weiss man manchmal kaum mehr, ob es Tag oder Nacht ist, denn die Übermittlungszentren sind ja unterirdisch eingerichtet.

Kannst Du beim Einrichten auch mithelfen?

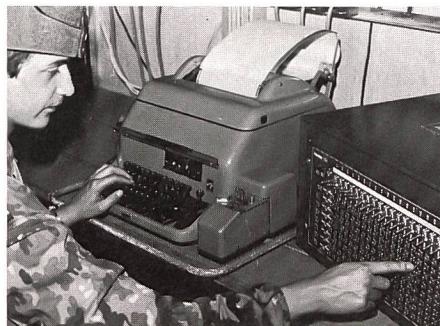
Ja natürlich! Da legen wir Frauen auch Hand an. Übrigens haben wir das bereits im Einführungskurs gelernt; sogar die Kisten mussten wir dort selber schleppen, denn außer unserem Instruktor und einigen Motorfahrern waren ja keine Männer da.

Ich habe aber vor der Technik grossen Respekt, weisst Du.

Das macht doch nichts! Das kannst Du alles lernen. Es sind ja entsprechende Unterlagen vorhanden, und Gelegenheit zum Üben hast Du genug.

Beinahe glaube ich, das könnte auch etwas für mich sein. Die Aufgaben sind offenbar weit vielseitiger, als ich sie mir vorgestellt habe.

Ich kann Dir nur sagen: Ich bin begeistert! Übrigens lernen wir immer wieder Neues dazu. Letztes Jahr habe ich im Wiederholungskurs zB die Fernschreiber-Zentrale zu bedienen gelernt. Diese hier:



Damit können verschiedene Fernschreiber-Verbindungen nach Bedarf vermittelt werden. Da gibt es manchmal recht Betrieb! Zwischendurch komme ich auch an der Telefonzentrale zum Einsatz. Im Kommandoposten arbeiten wir mit Handvermittlung. Hier siehst Du eine solche Zentrale:



Über sie stehst Du im direkten Kontakt mit den vielen Offizieren im Stab, sozusagen am «Puls der Ereignisse» also!

Eins ist ganz sicher: Als Übermittlerin bist Du immer im Zentrum des Geschehens und bist dadurch über viele Aktivitäten informiert. Das macht diesen Dienst interessant und spannend zugleich.

Du hast mich überzeugt. Dein Einsatz als FHD des Uem D ist mit einer zivilen Arbeit kaum zu vergleichen und eine äusserst sinnvolle Möglichkeit für eine Frau in der Armee Dienst zu tun.

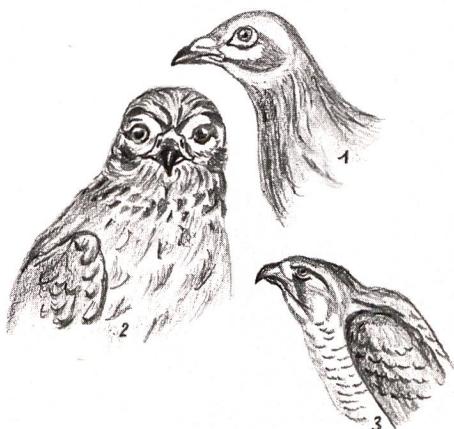
Der Habicht – ein natürlicher Feind der Brieftaube

gy Besitzer von Brieftaubenschlägen und Hühnerhalter in der Schweiz beklagen sich über die in den letzten Jahren drastisch angestiegenen Verluste von Tieren durch Greifvögel. Während sie noch bis Ende der siebziger Jahre zwei bis drei Tauben auf diese Art verloren, melden Brieftaubenthalter und -züchter heute Verluste von 20–30 Prozent pro Schlag, und die Hühnerhalter im Kanton Bern zum Beispiel, welche 1980 367 vom Habicht geschlagene Tiere meldeten, verloren im vergangenen Jahr 917 Stück an den Raubvogel.

Die Spezialisten der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach vermuten, dass das 1938 durch PMüller in Basel als hochwirksames Insektizid erkannte und seit 1978 verbotene DDT (Dichlor-Diphenyl-Trichloräthan) dem Habicht beinahe den Garaus machte. Dieses Gift gelangte über die Beutetiere in den Organismus des auf Vögel bis zur Grösse einer Krähe spezialisierten Greifers, was beim Weibchen das Legen von dünnchaligen Eiern zur Folge hatte. Seit dem Verbot hätten sich die Bestände nun erholt, und die Vogelwarte erhalte wieder mehr Berichte über Tagraubvögel wie Habichte und Falken.

Natürliche Feinde schlagen wieder zu

Entsprechend begannen sich auch bei Herrn Teuscher, Chef des Brieftaubendienstes der Armee, die Anrufe und Klagen von Haltern und Züchtern über Verluste von Tauben durch Ha-



1. Antwerpener Brieftaube; 2. Habicht; 3. Wanderfalken. (Zeichnung gy)

bichte zu häufen. Während letztere in Voralpen- und stark bewaldeten Gebieten stets vertraute Feinde der Brieftauben blieben, sind sie heute wieder in der ganzen Schweiz anzutreffen. Bescheiden assistiert vom weniger verbreiteten Wanderfalken – auch er macht Jagd an fliegende Vögel –, reisst der Habicht heute erhebliche Lücken in die Bestände. Zusätzlich bekommen die Tauben, die sich der Gefahr rasch bewusst werden, «Flugangst» und sind nicht mehr bereit, den Schlag zu verlassen. Dazu meint Herr Teuscher: «In diesem Fall sollte der Züchter und Halter nicht auch noch ängstlich reagieren, obwohl ihn die Verluste schmerzen mögen, sondern er sollte vielleicht auf Freiflüge verzichten und die Tiere vermehrt zu Trainingsflügen mitnehmen. Auf dem Nachhauseweg werden die Tauben dem Feind eher ausweichen oder ihn umgehen können, als wenn er sie beim Freiflug überraschen kann. Tauben sind sehr robust und lernfähig. Sie werden – wie ihre Artgenossen in den Armeebrieftaubenschlägen im Gebirge – wieder lernen müssen, mit ihrem heute erneut überall angesiedelten Feind zu leben. Die neue Situation erfordert also eine Lernphase, während der leider mit Verlusten gerechnet werden muss.»

Abschuss ist kein taugliches Mittel

Bereits das Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz von 1925 stellt den Habicht unter Schutz. Dieses Bundesgesetz – es befindet sich in Revision – hält die Möglichkeit des Abschusses offen. Im neu gefassten Artikel 11 über die Verhütung von Wildschäden heißt es, dass der Bundesrat die geschützten Tierarten bezeichnet, gegen die Selbsthilfemaßnahmen zum Schutz von Haustieren, Liegenschaften und landwirtschaftlichen Kulturen zulässig sind. Außerdem können die Kantone von sich aus Abschussaktionen durch Jagdberechtigte oder Aufsichtsorgane anordnen, falls geschützte oder jagdbare Tiere erheblichen Schaden anrichten. Als wenig taugliches Mittel bezeichnet allerdings Dr. Zbinden von der Vogelwarte Sempach den Abschuss von in der Nähe von Brieftaubenschlägen hausenden Greifvögeln. Der leer gewordene Platz werde nämlich sofort wieder von einem anderen Paar besetzt. ■



Erstmals in der Geschichte der französischen Luftwaffe wurde Anfang 1985 eine Frau zur Militärpilotin befördert. Die 22jährige Isabelle Boussaert wurde bei dieser Gelegenheit von Verteidigungsminister Hernu willkommen geheissen. Sie wird, wie acht weitere zurzeit in der Ausbildung stehende Kameradinnen, ausschliesslich Transportflugzeuge fliegen. Darin ist keine Diskriminierung zu sehen, weil Frauen physisch erst noch weiter ausgebildet werden müssten, um Kampfflugzeuge fliegen zu können. ■

(Foto: Keystone)

Bundesrat beantragt 5. Revision der Erwerbsersatzordnung

Die Erwerbsersatzordnung (EO), die den Armeeangehörigen und Zivilschutzpflichtigen während der Dienstzeit einen gewissen Lohnersatz garantiert, soll zum fünften Mal revidiert werden. Der Bundesrat schlägt vor, die Entschädigungen für Alleinstehende zu erhöhen, die ungünstige Sonderregelung für Rekruten aufzuheben und die EO-Auszahlungen fortan als abzugspflichtiges Erwerbseinkommen im Sinne der AHV zu erfassen.

Der mit der fünften Revision verbundene Mehraufwand wird auf rund 179 Millionen Franken im Durchschnitt der nächsten 15 Jahre geschätzt. Seine Deckung ist ohne Erhöhung des bisherigen Beitrages von 0,6 Prozent des Erwerbseinkommens möglich. Ebenso wenig müssen Mittel des Ausgleichsfonds herangezogen werden. Auch kann die Gesetzesvorschrift, dass der Fonds den Betrag einer halben Jahresausgabe nicht unterschreiten darf, in jedem Fall nach der Revision eingehalten werden. Dies auch wenn in den ersten zehn Jahren Zinserträge benötigt werden, und der Fonds im Verhältnis zu den EO-Ausgaben zurückgehen wird.

Erhöhung des geltenden Entschädigungsansatzes

Seit Jahren steht der niedrige Ansatz der Entschädigung für Alleinstehende im Mittelpunkt der Kritik an der EO. Die Dienstleistenden weisen auf die veränderten Lebensgewohnheiten (z.B. den früheren Bezug einer eigenen Wohnung) hin, während die Arbeitgeber eine bessere Abgeltung ihrer zivilrechtlichen oder gesamtarbeitsvertraglichen Lohnfortzahlungspflicht während des Dienstes wünschen. Der Bundesrat schlägt dem Parlament deshalb vor, den seit Anfang 1976 geltenden Entschädigungsansatz für Alleinstehende von 35 auf 50 Prozent des vordienstlichen Einkommens zu erhöhen. Im Gleichschritt dazu sollen die heutige Mindestentschädigung von 17 auf 24 Franken und die Höchstentschädigung von 49 auf 70 Franken im Tag hinaufgesetzt werden.

Red: Vergleiche Beitrag «Erwerbsausfallentschädigungen», Nr 2/85, Seite 35ff.

Bessere Anstellungschancen

Seit dem Bestehen der EO wird die Entschädigung der alleinstehenden Rekruten nicht nach dem vordienstlichen Erwerbseinkommen bemessen. Für sie gilt ein Einheitsansatz in der Höhe der Mindestentschädigung von derzeit noch 17 Franken im Tag. In Übereinstimmung mit dem EO-Ausschuss und dem Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens beantragt die Landesregierung die Aufhebung dieser Sonderlösung, die sich sehr ungünstig auf die Anstellungschancen der Männer im Rekrutentalter auswirkt. Um einer über die Mindestentschädigung hinausgehenden Lohnzahlungspflicht auszuweichen, neigen heute nämlich viele Arbeitgeber dazu, das Arbeitsverhältnis mit angehenden Rekruten rechtzeitig aufzulösen oder jedenfalls kein neues einzugehen. Bei einem Entschädigungssatz von 50 Prozent des Lohnes, wie er für die anderen Dienste vorgeschlagen wird, dürften diese unerwünschten Folgen nach Ansicht des Bundesrates praktisch verschwinden.

Im weiteren schlägt der Bundesrat vor: Wie von anderen Lohnbestandteilen soll auch von den EO-Entschädigungen der AHV/IV/EO-Beitrag von insgesamt 5 Prozent abgezogen werden. Auf der anderen Seite würden die Entschädigungen dann als Einkommen ins AHV-Konto des Versicherten eingetragen und bei der Berechnung einer späteren Rente mitgezählt. Das Gesetz hält am Grundsatz fest, dass die Beiträge hälftig vom Dienstleistenden und vom EO-Fonds zu tragen sind. Spürbar wird sich das neue System namentlich bei jenen Versicherten auswirken, die in jüngeren Jahren invalide werden oder sterben und eine Witwe oder Waise hinterlassen. ■

«Wir heißen Heliomalt und halten
alldie bei allerbeste Laune.»

Action pour la prévention des accidents 1985/86

La prévention des accidents à l'armée va s'engager dès 1985 dans un genre entièrement nouveau, comportant son propre emblème. Chacune de ces actions principales s'étendra sur deux années et s'adresse à tous les militaires. «Propre responsabilité» sera le thème de l'action pour la prévention des accidents à l'armée 1985/86.

S'efforçant de concentrer à l'avenir la prévention des accidents à l'armée non seulement sur ceux qui surviennent dans la circulation routière, mais de traiter l'ensemble des accidents qui se produisent à l'armée, pex pendant la marche du service, en pratiquant un sport, lors de tirs et autres, la Commission militaire pour la prévention des accidents (CMPA) a décidé d'englober dorénavant *tous les militaires* dans ce processus. A l'appui de la devise



le commandants de troupe et les officiers spécialisés (of auto) engageront tous les conducteurs de véhicule – militaires et civils – accomplissant du service à la troupe à se comporter d'une manière correcte dans la circulation.

Mission pour les commandants de troupe (selon l'ordonnance du DMF)

Quoi: Présenter le film «L'Ornière»

Quand: Lors de la première semaine CR/Ccplm

A qui: A tous les militaires

En plus: – Appel, avant le «Rompez», à tous les hommes allant en congé lors de l'AP: «Pas d'accidents en congé»

– Chaque semaine: (lors d'un AP ou d'une discussion de cp) tirer une fois le bilan des accidents qui se produisent dans le service interne et au S auto

Lors du licencement: Distribution de l'INTUS (avec le LS) à tous les militaires, à l'usage civil (pont établi entre les actions militaires et civiles en matière de prévention des accidents)

Brève description du film «L'Ornière» (No F 808)

Le film montre de manière impressionnante la course effectuée par Jean-Louis avec sa voit. L'envie de gagner du temps, le sentiment de puissance et de liberté l'incitent à conduire sans égards, en prenant tous les risques et sans le moindre sens de responsabilité. Les autres usagers de la route? Il les considère comme des rivaux ou adversaires qu'il s'agit de combattre. Le film montre aussi sans ménagement le résultat de cette course agressive et engage le spectateur à conduire de façon à prendre pleinement conscience de ses responsabilités. «L'Ornière» impressionne par son mélange caractéristique d'éléments parlés et ses séquences inhabituelles et dynamiques.

Organe de fourniture: Etat-major du groupement de l'instruction, service des films de l'armée, Papiermühlestrasse 14, 3003 Berne, tlf 031 67 23 39

Rangliste:

1. Uem Kp II/12 FHD Nicca Beatrice FHD Mosimann Monika	0.54.48
2. Warnkp 51 DC Riedi Ursina Fhr Hänni Silvia	1.00.37
3. RKD Spit Det II/48 RKD Vogt Elisabeth Zfhr Frischknecht Elsbeth	1.02.04
4. Stabskp 121 C Häfliger Monika	1.03.11
5. FIBM Kp 71 Grfhr Egli Beatrice	1.19.01
6. San Trsp Kol III/9 Fhr Keller Stephanie	1.57.53



Streiflichter

• An der Basler Fasnacht im Streiflicht erhaschte Verse über den Baselbieter Nationalrat Felix Auer, der einen Blindgänger in den Rat mitnahm, den «Tiger» und die Aktionen der Béliers in Les Rangiers:

Wo mir ihn gfroggt hänn, het dr Felix Auer gsait,
är haig das Gschoss in Saal uss ganz beschittmte
Grinde drait.

Hitt miess me d'Wähler immer feschter an sich bindet,
denn brucht me halt Ydee, wo richtig zinde.

S isch guet, ass der Reagan und syni Gselle
bi uns nit au no wänn Pershings uftstelle.
Stell dr vor, wenn sooi alni uffs Mool verschwindet,
will der Auer alles mitschlaitt, woon er findet.

Im Zolli duet me Tierli fir e Hochztsrais versände
und hofft, dass denn die Rais mit rächt vyl Nooch-
wuchs wurdä ände.

Dr Chef vom EMD het gmaind, das syg e Trigg e digge
und duet drum syni letschte «Tiger» no Sardinie
schigge.

Si hänn dr Fritz im Jura ab em Sockel gschosse.
Jetzt lytt er do mit stoffem Gnigg und kalte Bai.
Drum haige d'Béliers schynts als Menschefind be-
schlosse,
Mr gänmem fir untere Kopf als Kissi der Unschpun-
neschta!

• Die Gesamtverteidigung in der Schweiz ist nach Ansicht des Schweizerischen Friedensrates (SFR) der organisatorische und ideologische Versuch, die «geeierte Nation von 1939 bis 1945 in alle Ewigkeit zu retten». Dabei komme es immer mehr zu einer Identität zwischen Friedens- und Kriegsstrukturen, erklärten SFR-Vertreter an einem Treffen westeuropäischer Friedensorganisationen in Zürich. Die schweizerische Gesamtverteidigung blende die (Atom-)Kriegsrealität faktisch aus: statt dessen gehe es ihr im wesentlichen darum, innenpolitische Konflikte zu verhindern. Von einer breiten Zustimmung der Bevölkerung zur Gesamtverteidigung könne indessen nicht die Rede sein, erklärten SFR-Vertreter. (sda)

Coop-Brot ist täglich frisch und knusprig!

?! Aus dem Leserkreis

Warum?

Warum hat «man» den «Wechsel» vom FHD zum MFD so still und leise vorgenommen?

Warum hat «man» nicht mindestens im «Schweizer Soldat + FHD» in neuer MFD Aufmachung (minimal mit dem Umstellen sämtlicher Titel, die jetzt, 1985, fälschlicherweise immer noch unter FHD laufen) die Neuigkeit demonstriert? Im Sinne von nicht Kleckern, sondern Klotzen hätte «man» maximal – vielleicht zusammen mit anderen Medien – kräftig die Werbetrommeln röhren können, damit Titel wie «Erneut weniger Anmeldungen zum FHD» der Geschichte angehören.

Ich bin auch nicht ein Anhänger von «Schall und Rauch», aber es wäre meines Erachtens auch falsch, wenn der **bedeutende** MFD in Bescheidenheit die Rolle des «Mauerblümchens» spielen würde.

Ich wünsche Ihnen und dem MFD im neuen Gewand viel Erfolg.

PS Wenn sich beispielsweise ein Initiativkomitee von fünf Mann, mit dem Ziel, die Armee abzuschaffen, konstituiert, ist dies in der Tagesschau des Schweizer Fernsehens sicher zu vernehmen...

Major i Gst H Ch aus B

Red: Die Redaktion teilt Ihre Ansicht, dass es absolut falsch wäre, wenn der MFD aus Bescheidenheit das «Mauerblümchen» spielen würde und dankt Ihnen für Ihre guten Wünsche. Was den angesprochenen Zeitpunkt der Umstellung auf den neuen Namen u a auch in unserer Zeitschrift betrifft, verweisen wir unsere geschätzten Leser und Leserinnen auf die der Redaktion am 14.2.1985 vom Bundesamt für Adjutantur zugestellte Klarstellung in dieser Angelegenheit:

«1. Die Revision der MO (neu Art 3bis) hat die Grundlage geschaffen für die Überführung des Frauenhilfsdienstes in den Militärischen Frauendienst (MFD).

Wirklichkeit wird der MFD jedoch erst dann, wenn die entsprechenden Verordnungen des Bundesrates und des Eidg Militärdepartementes in Kraft treten; dies dürfte – wenn alles gut geht – auf den 1.1.1986 möglich sein. Zudem muss zur selben Zeit die Anpassung der OST erfolgt sein.

2. Bis zu diesem Zeitpunkt (*also frühestens 1. Januar 1986*) gelten nach wie vor und ausschliesslich die Bezeichnungen *Frauenhilfsdienst* und *FHD*. Die Begriffe *Militärischer Frauendienst* bzw *MFD* sind bis dahin verfrüht. ■



Aus den Verbänden

SFHDV Schweiz FHD-Verband

Delegiertenversammlung 1985 Assemblée des déléguées 1985

Der FHD-Verband St.Gallen/Appenzell freut sich, das Programm der 14. ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen FHD-Verbandes vom **18. Mai 1985 in St. Gallen** bekanntgeben zu können.

L'association SCF St-Gall/Appenzell se réjouit de vous faire connaître le programme de la 14^e assemblée des déléguées de l'ASSCF du 18 mai 1985 à St-Gall.

0925–0945

Spiel der Inf RS auf dem Klosterplatz
Musique militaire

1000–1200

Delegiertenversammlung im Grossratssaal des Kt SG; anschliessend nochmals Spiel der Inf RS

Assemblée des déléguées

1200–1240

Apéritif



1245

Verschiebung mit Bus VBSG nach Appenzell
Transport en bus à Appenzell

1330

Mittagessen im Hotel Säntis in Appenzell
Repas au restaurant «Säntis»

1500

1. Rücktransport mit Bus nach St.Gallen-Bahnhof
1^{er} départ pour St-Gall

1600

2. Rücktransport mit Bus nach St.Gallen-Bahnhof
2^{er} départ pour St-Gall

Als Ehrengast und Referent erweist uns **Bundesrat JP Delamuraz** die Ehre.

Convive d'honneur: Monsieur le conseiller fédéral JP Delamuraz, chef du DMF.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, dass nicht nur die Delegierten, sondern auch weitere «Schlachtenbummler» sehr willkommen sind!

Wir versichern den Menschen

Rentenanstalt

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

Trident
zur Freude aller Zähne
No. 1 ohne Zucker
sans sucre

Trident Sugarless Chewing Gum
CINNAMON
Trident Sugarless Chewing Gum
ORIGINAL FLAVOR
Trident Sugarless Chewing Gum
FRUIT FLAVOR
SAVER FOR THE TEETH
Trident Sugarless Chewing Gum
SPEARMINT
SAVER FOR THE TEETH

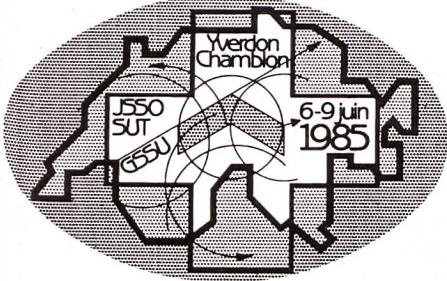
la joie de vos dents

Importers and Distributors R. C. ANDREAE Ltd, 4144 Aarleheim



Les organisatrices se réjouissent de vous retrouver nombreuses dans la pittoresque ville de St-Gall!

Für den FHD-Verband St. Gallen/Appenzell
Pour l'association SCF St-Gall/Appenzell
Grfr Hoyer Romy



SUT 1985

Sicher stehen Sie mitten in den Vorbereitungsarbeiten. Hier verschiedene Fragen, wie sie an den SUT gestellt werden könnten. Prüfen Sie Ihren Wissensstand!

Wehrwissen

1. Das Tragen der Erkennungsmerke während der Dienstzeit ist

a) obligatorisch
b) nicht obligatorisch

2. An wen senden Sie als FHD ein Gesuch um Auslandurlaub?

a) Ihren Einheitskommandanten
b) Die Dienststelle FHD
c) Das Kreiskommando

3. Welchen Grad bekleidet in der Regel ein Einheitskommandant?

a) Oberst
b) Oberleutnant
c) Hauptmann

4. In welcher Heeresklasse ist ein 23jähriger Mann eingeteilt?

a) Auszug
b) Landwehr
c) Landsturm

5. Bei starker allgemeiner Unterkühlung müssen Sie dem Patienten Alkohol einflössen.

a) Diese Behauptung ist richtig
b) Diese Behauptung ist falsch

6. Wie viele Klassifizierungskategorien der Geheimhaltung kennen Sie?

a) 3
b) 4
c) 6

7. Was verstehen Sie unter «Äquidistanz»?

a) Massstab der Landeskarten
b) Vertikale Distanz zwischen zwei aufeinanderfolgenden Höhenlinien
c) Abstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Koordinaten

8. Das Kampfstoffnachweispapier reagiert nur auf dampfförmig eingesetzten C-Kampfstoff.

a) Diese Aussage ist richtig
b) Diese Aussage ist falsch

9. Eine Bestrafung kann angefochten werden mittels der

a) persönlichen Aussprache
b) Disziplinarbeschwerde
c) Klage

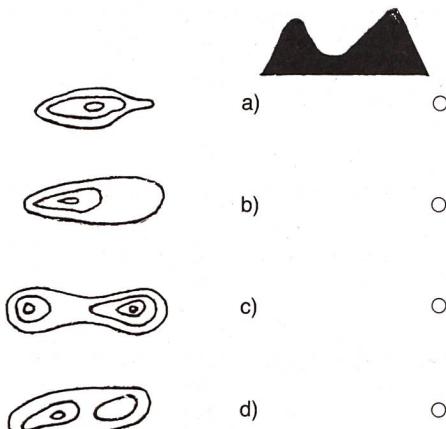
10. In Fahrzeugen, die mit einem roten Kreuz gekennzeichnet sind, darf Munition transportiert werden.

a) Diese Behauptung ist richtig
b) Diese Behauptung ist falsch

11. Wo finden Sie Weisungen betreffend Verhalten bei Adressänderung?

a) Nur im Dienstbüchlein
b) Nur im Dienstreglement
c) Im Dienstbüchlein und im Dienstreglement

12. Welche der folgenden Höhenkurven entspricht diesem Gelände?



13. Dienstzweige sind:

a) Luftschutz, Feldpost, Armeeseelsorge
b) Militärjustiz, Heerespolizei, Zivilschutz
c) Munitionsdienst, Feldpost, AC-Schutzdienst

14. Wie viele Truppengattungen gibt es?

a) 12
b) 13
c) 14

15. Das DR 80 gilt für alle

a) männlichen Angehörigen der Armee
b) Angehörigen der Armee und des Zivilschutzes mit Ausnahme des RKD
c) Angehörigen der Armee

Die richtigen Antworten erscheinen in der nächsten Nummer.

Führungsauflagen

Ihre Präsidentin oder die TL sind im Besitz von vier verschiedenen Beispielen, welche an der letzten Konferenz abgegeben wurden. Beginnen Sie jetzt auch hier mit dem Training. In der nächsten Ausgabe erscheint eine zusätzliche neue Aufgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Spass und vor allem Ausdauer bei den Übungen.

Verband Basel MFD

Der FHD-Verband Basel-Stadt und der VBM existieren nicht mehr

Fusion des FHD-Verbandes Basel-Stadt und des VBM (Verband Basler Militärfahrerinnen) am 15. Februar 1985 unter dem neuen Namen

Verband Basel MFD

Ein Satz. Eine Tatsache. Geschichte. Dahinter verbirgt sich viel, viel mehr. Wie oft wurde von einer Gemeinschaftsbildung gesprochen. Mehrmals scheiterte die Verwirklichung.

Die letzten Generalversammlungen der beiden Verbände fanden zur gleichen Zeit in den Räumen des Pilatussaales im Bahnhofbuffet SBB, Basel, statt. Als Gäste durften begrüßt werden: Kolfr Hanslin Beatrice, Präsidentin des SFHDV; DC Dürler Margret, Vizepräsidentin des SFHDV; DC Mauerhofer Ursula, Präsidentin des FHDV BL; Wm Maurer Alfred, Präsident des UOV BL; Hptm Schaub Werner, TL des MMVB.

Die nicht mehr reich beladenen Traktandenlisten konnten durch Kolfr Stehlin Marianne, Präsidentin des VBM, sowie Rf Eisinger Barbara, Präsidentin des FHD-Verbandes Basel-Stadt, innert kürzester Zeit abgewickelt werden. Direkt anschliessend folgte die Gründungsversammlung. Die zur Tagespräsidentin gewählte DC Zuber-Gisiger Beatrice entledigte sich ihrer Aufgabe mit sehr viel Geschick und der notwendigen Speditivität. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidentin: DC Marolf Hanni

Vizepräsidentin: Grfr Meier Monica

TL: Kolfr Scheidegger Anni

AK: Fhr Riess Susanne

Kassierin: Fhr Truniger Maya

Aktuarin: DC Rysler-Fischlin Sylvia

Beisitzerinnen: Fhr Schneider Erika, FHD Kilcher Helga, FHD Kobel Carole

Die neu gewählte Präsidentin verdankte die guten Wünsche, welche durch die anwesenden Gäste ausgesprochen wurden. Wir hoffen mit der Zentralpräsidentin, Kolfr Hanslin, dass der neue Verband dank dem Zusammenschluss stärker und lebendiger wird. Bei einer Fusion besteht die Gefahr, dass einer im andern untergeht, doch das widerspricht absolut der Idee dieser Verbindung.

Die beiden neuen Wanderpreise – ein grosser Zinnbecher und eine Zinnkanne, gestiftet vom FHD-Verband Baselland und vom UOV Baselland – sollen den Mitgliedern Ansporn für eine vermehrte aktive Beteiligung am Verbandsleben sein.

VBMF Verband Bernische Militärfahrerinnen

An der vom VBMF organisierten Delegiertenversammlung der Gesellschaft der Militärmotorfahrer des Kantons Bern (GMMB) konnte der Kantonalpräsident Marcel Bieri 78 Delegierte aus sechs bernischen Sektionen sowie eine illustre Gästechar aus Vertretern militärischer und ziviler Behörden willkommen heissen. Im

Rubrik «Aus den Verbänden»
Redaktionsschluss:
20. des Vorvormonats!

Red.

Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org Verband Association organ Associazione organ	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
27.4.85	GMMB-BM/VBMF	Jean-Arbenz-Fahrt	Burgdorf	Grfhr B Weber Leiserenweg 13 3122 Kehrsatz Tf P 031 54 02 59 Tf G 031 52 00 24	12.4.85
18.5.85	SFHDV/FHD-Verband St Gallen/Appenzell	14. Delegiertenversamm- lung des SFHDV	St Gallen	Ihre Verbandspräsidentin	15.4.85
8./9.6.85	SUOV/ Ass cant vaudoise	SUT (Wettkämpfe für weibliche Armeeangehörige)	Yverdon/Cham- blon	Ihre Verbandspräsidentin	15.4.85
14./15.6.85	Zone ter 1	Concours d'été (vendredi = individuel; samedi = patr)	Payerne	Chef col P Roulet William Barbey 15 1400 Yverdon	1.5.85
12.–15.6.85	Div méc 1	Cours pour chefs de patr d'été	Drognens	Chef col P Roulet William Barbey 15 1400 Yverdon	15.4.85
15.6.85	Div méc 1	Concours d'été	Drognens	Do	15.4.85
14./15.6.85	F Div 5	OL mit Idealzeit 80 bis 100 Min, Dist schätzen, Gel P Best (2er-Patr)	Zofingen	Kdo F Div 5 Postfach 273 5001 Aarau (Formulare beim Sportof SFHDV)	20.4.85

Sportof

SFHDV: DC Bolliger Anne-Käthi, Rämelgässli 70, 3067 Boll, Tf P 031 83 26 70.

Mittelpunkt des Anlasses stand die erstmalige Vergabe des grossen Fleisspreises (Berner Kannen) an **Fhr Margrit Lüscher (VBMF)**, **Anton Stepniewski** und **Ulrich Hofmann** (beide **Bern-Mittelland**). Die drei hatten während 11 Jahren hintereinander an sämtlichen kantonalen Anlässen teilgenommen. **gy**

FHD-Verband Zürich

Über 100 Aktivmitglieder besuchten die 13. Generalversammlung des von DC Louise Rougemont präsidierten 543 Mitglieder zählenden Verbandes. Neben vielen Vertreterinnen und Vertretern aus befreundeten Verbänden und Organisationen durfte die Präsidentin auch Divisionär Rolf Binder, Kdt der F Div 6 und Gasterreferent, Regierungsrat Konrad Gisler, Militärdirektor des Kantons Zürich, und den Präsidenten der Kant Offiziersgesellschaft, Major i Gst Otto Frey, begrüssen.

Unter dem Titel «**Gedanken zum Wehrklima**» beurteilte Rolf Binder sehr kritisch die Frage, ob der Wehrwille in unserem Lande, der Wille zur

Selbstbehauptung, echt über alle Zweifel erhaben sei. «Sicher sind viele Leute der Meinung, unser Land und unsere Staatsform wären es wert, verteidigt zu werden. Doch im gleichen Atemzug folgt dann das Aber, das darin besteht, dass man die Verteidigungsanstrengungen mit Blick auf einen Atomkrieg als sinnlos bezeichnet. So etwa meint der linke Flügel der Friedensbewegung, dass es unverantwortlich sei, Zivilschutzmassnahmen zu treffen. Denn wenn die Bevölkerung im Katastrophenfall geschützt werden könnte, würde ein Krieg überlebbar und damit auch machbar. Nach Meinung dieser Leute müssten wir also auch die Feuerwehr abschaffen, um Brände zu verhüten und aus den Krankenkassen austreten, um gesund zu bleiben.» Das Nebeneinander zweier Gesellschaftsformen, der bisherigen patriarchalischen und der neu wieder aufgekommenen matriarchalischen, führten zu widersprüchlichen Normen, die verunsichern und Angst erzeugen, meinte Binder. Diese Situation bringe denn auch einen nur schwer bestimmbaren Menschentypus hervor, der jedoch ganz bestimmte Eigenschaften aufweise, die schliess-

lich zu einer gefährlichen Pseudofreiheit – hinter der sich ein echter Mangel an Mut verbirgt – führten. Auf die eingangs aufgeworfene Frage zurückkommend, ob unser Wehrklima über jeden Zweifel erhaben sei, stellte er fest: «Äußerlich scheint unser Wehrwille und der Wille zur Selbstbehauptung intakt zu sein. Innerlich aber ist er gefährdet durch Unsicherheit und Angst. Die Gefahr schliesslich besteht darin, dass Angst ein schlechter Ratgeber ist, der nicht nur das Vertrauen innerhalb der Gemeinschaft zerstört, sondern auch die klassische Voraussetzung zur Manipulation darstellt. Provokation zur Angst ist das sicherste Mittel, um Macht über andere zu erlangen.» Binder schloss seine Ausführungen mit dem Hinweis, dass unser Wehrklima schliesslich eben nur so gut sein wird, wie wir es gestalten. Nach Abnahme des mit Applaus verdankten Jahresberichts der Präsidentin gingen die weiteren GV-Geschäfte sehr speditiv über die Bühne. Einiges zu diskutieren gab lediglich die Schaffung eines Fahnenfonds, der seitens des Vorstandes vor allem mit der Umbenennung des FHD in MFD begründet wurde. **gy**